

Donauübergang der Römer nach Dakien, 88 n. Chr.

Ich hatte einige tapfere Generäle unter dem Titel „ein harter Tag an der römischen Grenze“ auf ein Szenario-Spiel eingeladen. Immerhin ist Benningen ja Standort eines kleinen Kastells am Neckarlimes gewesen, da passt das ganz gut. Das ausgewählte Thema war allerdings nichts lokales, sondern die Überquerung der Donau durch den Statthalter Tettus Julianus im Jahre 88 n. Chr., der Auftakt zum ersten Dakerfeldzug der Römer.

Die Figuren die wir verwendet haben sind zum allergrößten Teil von Paul Crozier für mich gemalt worden, einfach super.

Geschichtlicher Hintergrund

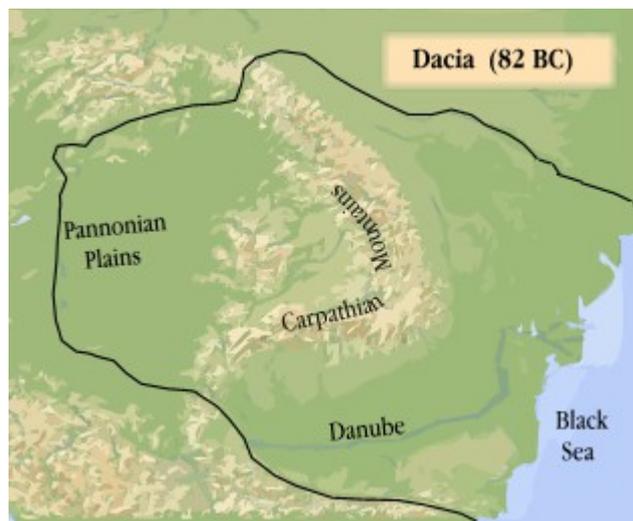
Rom

Titus Flavius Domitianus (* 24. Oktober 51 in Rom; † 18. September 96 ebenda), meist kurz Domitian genannt, war römischer Kaiser von 81 bis 96. Als Nachfolger seines Vaters Vespasian und seines Bruders Titus war er der dritte und letzte Herrscher aus dem Geschlecht der Flavier.

Er befahl 86/87 n. Chr. einen Feldzug gegen die Daker unter dem Statthalter Lucius Tettus Julianus.

Die Daker

Die Daker waren ein den Thrakern verwandtes Volk, das seit dem 5. Jahrhundert v. Chr. die Gebiete des westlichen Schwarzmeergebietes besiedelte. Sie sind eng mit den benachbarten Geten verwandt und hatten vermutlich die selbe Sprache wie diese. Erst ab dem 1. Jahrhundert v. Chr. sind beide Stämme unter Burebista vollständig im Dakerreich vereint und expandierten auch in die Karpaten wobei sie ihr Machtzentrum von Argedava (westlich von Bukarest, Rumänien) weiter nördlich nach Sarmizegetusa an den Mittellauf der Donau verlegten. Im Jahre 60/59 v. Chr. unterwarfen sie die Boier und Taurisken und attackierten die griechische Stadt Olbia am schwarzen Meer.



Verlauf der Geschichte

- Im Zeitraum um 50 v. Chr. unter dem König Burebista entstand aus den vielen kleinen Dakerreichen ein erstes großes Dakerreich mit dem Schwerpunkt im heutigen Siebenbürgen. Im Westen reichte es bis nach Mähren, wo es einige Stämme der Kelten unterwarf, im Osten bis an das Schwarze Meer und zum Bug und im Süden bis hin zum Balkan-Gebirge.
- Im Jahr 44 v. Chr. wurde Burebista ermordet und sein Reich zerfiel in 5 Teile.
- 29 v. Chr. unterlagen die Daker als Verbündete des Marcus Antonius gegen Oktavian, den späteren Kaiser Augustus.
- 16 v. Chr. fielen die Daker über die zugefrorene Donau in Pannonien ein, wurden jedoch von Kaiser Augustus vernichtend geschlagen und zur Anerkennung der römischen Oberherrschaft gezwungen.
- Nach der Romanisierung der umliegenden Gebiete entsteht eine Freundschaft mit Rom.
- 85 n. Chr. drang ein Stamm der Daker, dessen Gebiet an der römischen Grenze lag, unter der Führung des Diurpaneus in die römische Provinz Moesia (auf dem Gebiet des heutigen Bulgarien und Serbien) vor. Römische Truppen wurden daraufhin vom Rhein in die Provinz Moesia verlegt (2000 km Wegstrecke); gleichzeitig wurde der römische Krieg gegen die Chatten bei Colonia (Köln) eingestellt.
- 86 n. Chr. wurden die dakischen Stämme zum letzten Mal vereint unter dem Dakerkönig Decebalus.

- Kaiser Domitian befahl einen Feldzug gegen Sarmizegetusa, Hauptstadt des unter Decebalus vereinigten Dakerreiches und dessen Sitz, der jedoch wegen Wintereinbruch und politischer Machtkämpfe nicht fortgeführt wurde.
- An den Grenzen der Provinz Pannonien hatten sich die Markomannen und die Jazygen gegen Rom erhoben. Um der Vereinigung dieser Kriegsparteien mit den feindlichen Dakern und somit einer geschlossenen feindlichen Front von Donau bis zum Schwarzen Meer zuvorzukommen, schloss Domitian 89 n. Chr. mit Decebalus einen Friedensvertrag. Dakien wurde Vasallenstaat Roms und erhielt Aufbauhilfe in Form von Geldern, römischen Handwerkern und Architekten.
- Dieser Frieden wurde nach Domitians Tod 96 n. Chr. als gewaltige Schmach aufgefasst. Deshalb erklärte Kaiser Trajan dem Dakerkönig Decebalus 101 n. Chr. den Krieg.
- 102 n. Chr. endete dieser Krieg mit einem erneuten Friedensvertrag, verbunden mit Landabtretungen Dakiens an das Römische Reich.
- Nach der Abreise Trajans rüstete Decebalus jedoch erneut und begann nach Verbündeten zu suchen. Das führte zum 2. Dakerkrieg (105-106 n. Chr.) in dessen Verlauf Dakien besiegt und die römische Provinz Dacia erschaffen wurde. Decebalus beging wie viele seiner Landsleute und seiner Generäle Selbstmord, nachdem ihm die Flucht misslungen war.
- Sarmizegetusa wurde nach der Eroberung durch die Römer zerstört. 40 km vom Ursprungsort entfernt bauten sie eine neue Stadt, diese wurde Hauptstadt der nun römischen Provinz Dacia.
- Trajan kehrte mit 330 Tonnen Gold, 165 Tonnen Silber und 50.000 Gefangenen zurück. Somit konnte er die fatalen finanziellen Probleme Roms lösen. Der Sieg Trajans über die Daker wurde in Rom, unter anderen Erfolgen, auf der Trajanssäule dargestellt. Zudem schrieb er ein Tagebuch über die Dakischen Kriege, das jedoch verloren ging.

Schlacht von Tapae

Tapae war der Schauplatz zweier Schlachten in den Kriegen zwischen dem Volk der Daker und dem expandierenden Römischen Reich unter den Kaisern Domitian (81-96 n. Chr.) und Trajan (98-117 n. Chr.).

Im Jahr 88 n. Chr. erhielt der Statthalter von Moesia superior, Tettius Julianus, von Domitian den Auftrag das Reich des Dakerfürsten Decebalus mit dem Zentrum um Sarmizegetusa zu unterwerfen. Für den Feldzug wurden 4 Legionen und zahlreiche Auxiliarverbände aufgeboten. Die gewählte Marschroute sollte von Viminatium zuerst nach Norden zum Banater Gebirge und von dort aus in östlicher Richtung zum Bistra Tal und damit über Tapae nach Sarmizegetusa führen. Decebalus stellte sich den Römern bei Tapae, verlor aber die Schlacht.

Domitian nahm in der zweiten Jahreshälfte drei imperatorische Akklamationen an. Dies deutet darauf hin, dass Tettius Julianus nach seinem Sieg bei Tapae weitere Erfolge im dakischen Kernland erringen konnte. Der Feldzug wurde jedoch entweder wegen der fortgeschrittenen Jahreszeit oder der Erschöpfung der römischen Truppen abgebrochen, ohne dass Sarmizegetusa erobert worden war.

Die Friedensgesuche des Decebalus lehnte Domitian zu diesem Zeitpunkt jedoch noch ab. Nachdem die Römer im folgenden Jahr jedoch in zusätzliche Auseinandersetzungen mit den Markomannen und Quaden verwickelt wurden, sah sich Domitian dann doch zu einem Friedensschluss gezwungen. Dieser beinhaltete, dass Decebalus den Status eines Vasallenkönigs annahm, dafür jedoch mit Geld, Waffen und dem Transfer von ziviler und militärischer Technologie bezahlt wurde.



Szenario „Donauquerung der Römer 88 n. Chr.“

Das genaue Szenario für DBMM 2.0 Regeln könnt ihr von mir bekommen. Da ist noch mehr Hintergrund drin, Karten für den Aufbau und die genauen Regeln und Armeelisten. Hier sein nur gesagt, dass jede Seite 5 Punkte bekommen konnte: 2 dafür dass die Römer die beiden Legionsverbände über die Donau bringen können (die Daker dafür, dass sie schon Verluste haben wenn sie drüben sind), 2 Punkte, dass die Römer den zweiten Spieltisch bei Tapae erreichen und einen Punkt für den DBMM Gesamtsieg in der Schlacht.

Vorbereitung

Die Römer mussten ihre Truppen zuerst aufstellen. Die Legionsverbände stehen noch südöstlich der Donau entlang der Straße.

Zwei Auxiliarverbände hingegen haben sich auf den Hügeln über Tapae verschanzt. Sie sollen den Vormarsch der Daker aufhalten, bis die Legionen die Donau überquert haben. Viel von den Geländemodellen hat Benno gestellt. Vielen Dank!



Hier noch mal die römische Auxiliarverbände in Goßaufnahme. Das sind ein paar weniger der Miniaturen, die ich selber gemalt habe. Im Vergleich dazu jetzt der römische Tross. Den hat Paul Crozier gemalt.





Als zweites stellten die Daker ihre Truppen auf, hier erst mal die tapferen Generäle, König Decebalus ganz zur Rechten.

Nach der Aufstellung sah der Spieltisch dann wie folgt aus: Rechts im Bilde (nach Nordosten) Dakien, unten im Bilder der Ort Tabae, links im Bilde der Süd-Westen mit der Donau und einer römischen Brücke.



Der Beginn der Schlacht

Die Daker haben den ersten Zug. Sie rücken mit ihren drei größten Kommandos gegen die Donau vor. Ein Kommando unter König Decebalus zieht auf die Römer auf dem Hügel. Ein zweites auf das Tal im Zentrum des Tisches. Wichtig: es war gar nicht nötig für die Daker, die Auxiliarverbände anzugreifen – Spielziel war vor allem, den Übergang der Legionen und des Statthalters zu verhindern. In sofern ist auch die Aufstellung der Römer ein großes Risiko gewesen, weil mindestens ein dakisches Kommando die römischen Verbände im Norden umgehen kann.



Scheint aber Spass zu machen



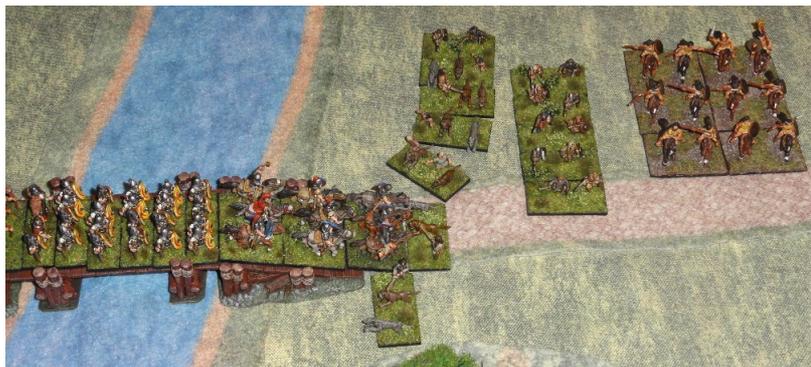
Die Römer marschieren auf die Donaubrücke zu. Diese wird nur durch ganz wenige dakische Truppen gehalten. Die römische Liburniae (Flussgaleeren) bringen weitere Truppen über die Donau heran.



Römische Artillerie wird beidseitig neben der Brücke positioniert. Allerdings verzichten die Römer darauf, Truppen südlich der Brücke über die Donau zu bringen und drücken in langer Kolonne über die Brücke. Die Donaunflotte bringt zusätzliche Truppen an die Brücke.



Allerdings können die Daker die Überquerung abfangen und sind nicht leicht von der Brücke zu vertreiben.



In der Zwischenzeit rücken die Daker gegen die Römer bei Tapae vor. Das geht allerdings sehr langsam. Die Daker haben wenig Bewegungspunkte.

Statthalter Tettus Iulianus braucht erst mal einen Schluck Vinum. Diese Barbaren stehen sehr ungeschickt im Wege.



Der Hauptteil der Schlacht:



Die Daker halten die Brücke über die Donau. Vor Tapae aber zögern sie, die römischen Truppen in den Bergen sind eine echt harte Nuss. Aber im Süden von Tapae marschieren sie zur Donau - der Befehlshaber der römischen Auxiliärverbände hat sie einfach durchgelassen. (kein Wunder, dass Trajan später den Krieg noch mal aufrollen musste).

An der Brücke wird verbissen gekämpft, Legionen landen in Dakien über die Donau, aber die Daker geben den Brückenkopf nicht frei. Sie bekommen auch schon Verstärkung aus den Nordosten. Das schaut nicht gut aus für Rom.



Bei Tapae hingegen haben die Daker mehr Sorgen. Der Angriff auf die Hügel ist nicht so wichtig wie geplant.

Römische Auxiliare halten alle Höhen besetzt und schlagen die Daker mehrfach. Da nutzt auch die numerische Übermacht nicht so viel.



Noch ein Bild von der Brücke:



Das Ende der Schlacht:

Die Daker scheitern mit ihrem Angriff auf die Auxiliare bei Tapae:

Hier sind die Römer zu gut organisiert. Allerdings konnten die Auxiliare ihre Aufgabe, den Donauübergang zu schützen nicht wirklich erfüllen. Große dakische Verbände sind Richtung Donau durchgebrochen.



Diese Verbände stärken die Verteidiger der Brücken. Somit haben die Daker an dieser Stelle zwei Punkte sicher, zwei weitere in Aussicht, da die Legionen kaum Chancen haben Tapae zu erreichen. Die Römer haben allerdings einen Punkt in Aussicht für den DBMM Gesamtsieg. Die Daker haben ein Kommando verloren, die ursprünglichen Verteidiger der Brücke sind entmutigt und ein weiteres Kommando bei Tapae hat hohe Verluste einstecken müssen. Da das Spiel an dieser Stelle recht statisch war haben wir es abgebrochen und König Decebalus zur Verhinderung der Donauüberquerung gratuliert.

Einschönes Abschlussbild ist für mich die Situation an der Brücke. Daker und Römer sind sehr gefährlich ineinander verkeilt. Wer DBMM kennt, weiß dass das sehr verlustreich wird.



Zur Erholung begaben sich die Generäle zum Bankett. Simone hatte eine Menüefolge aus den Büchern von Apicius vorbereitet unter dem Motto „EX UOVO USQUE AD MELUM“. Es gab IN OVIS HAPALIS, PECUS, OLIVES, SALA CATTABIA APICIANA, PORROS MATUROS, INTUBAE ET LACTUCAE, APOTHERMUM. Dazu wurde MULSUM serviert.

Wohl bekommt's ;-))